

Vorwort

Auslöser für die Arbeit an diesem Buch war das Gewahrwerden eines doppelten Mangels: Zum einen war Amateurtheater, und hier besonders das organisierte Amateurtheater mit seiner über 125-jährigen Geschichte, als Lernort der kulturellen Bildung bisher kaum Gegenstand der Forschung. Angesichts der historischen Entwicklung und geografischen Verbreitung von Amateurtheater im gesamten Bundesgebiet (und darüber hinaus) ist das ein wesentliches Forschungsdefizit. Zum anderen offenbarten ein zunehmender Nationalismus und das Wiederaufkommen des Phantasmas einer vermeintlich eigenen, geschlossenen, homogenen Kultur einen eklatanten Mangel an Fähigkeiten, mit (dem) Fremden umzugehen. Amateurtheater als ein breitenkulturelles Phänomen kann ein hervorragendes Medium für den spielerischen Umgang mit (dem) Fremden und den Erwerb transkultureller Kompetenzen sein. Das war die Hypothese unserer Arbeit, die sich von 2017 bis 2019 im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekts „Fremde spielen. Amateurtheater als Medium transkultureller Bildung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Günther Heeg vollzog. Ziel der Untersuchungen war die Erkundung des transkulturellen Potentials von Amateurtheater.

Wenn wir in diesem Band von (Amateur-)Theater sprechen, so meinen wir damit nicht *das* (Amateur-)Theater als geschlossene Gestalt. Durch die Jahrhunderte hindurch prägt es sich in vielfältiger Weise aus. Um dieser Vielfalt in der Einheit eines Theaters von nichtprofessionellen Akteur_innen gerecht zu werden, verwenden wir (in der Regel) den unbestimmten Artikel.

Das transkulturelle Potential von Amateurtheater ist kein Fundus, aus dem man sich unmittelbar bedienen und das

Gesuchte sicher nach Hause tragen kann. Es zeigt sich nur über und in einer spezifischen Darstellung. Sie sollte binäre Fixierungen, Entgegensetzungen und essentialistische Theoriebildungen vermeiden und einer Praxis fortlaufender Differenzierungen und wechselseitiger Perspektivierungen vertrauen. Hierzu halten wir die *Historisierung* von Amateurtheater und die Wiederholung seiner Geschichte in einer *Historiografie der Präsenz* für das geeignete Verfahren.

Auf dem Weg dahin haben wir zunächst eine systematische Suche nach Text- und Bildquellen in unterschiedlichen Archiven und Sammlungen unternommen.¹ Besondere Aufmerksamkeit kam dabei einer Reihe von Zeitschriften wie *Privat-Bühne*, *Volksspielkunst*, *Volksbühnenwarte*, *Mitteilungs-Blatt*, *Das Volksbühnenspiel*, *Szene* und *Spiel & Bühne* zu. Als historischer Längsschnitt fanden parallel dazu eingehende Untersuchungen von Amateurtheatervereinen statt, die auf eine über hundertjährige Geschichte zurückblicken können.²

Der Zeitraum unserer Untersuchungen reichte vom Deutschen Kaiserreich über die Weimarer Republik, den Nationalsozialismus und die deutsch-deutsche Geschichte nach 1945 bis in die Gegenwart. Qua Diskursanalyse wurden leitende Begriffe gefunden, die zentrale Anstrengungen, Problemlagen und Ziele artikulieren. Durch die Geschichte hindurch zeichnen sich dabei epochenübergreifende Suchbewegungen, Verortungsanstrengungen und temporäre Lösungsansätze ab. Sie kreisen um die Bedeutung, die Amateurtheater für Gemeinschaftsbildung und Geselligkeit zugeschrieben wird, seine möglichen Aufgaben innerhalb der kulturellen und ästhetischen Bildung, seine Förderung von Partizipation und Internationalisierung sowie um das Verhältnis von

Amateurtheater zu professionellem Theater. Den Zentrierungen und Schwerpunktbildungen dieser Suchbewegungen folgend, haben wir im Buch fünf *Terrains* kartografiert: **Fremde Suche(n). Theoretische Überlegungen, Gemeinschaft und Geselligkeit, das Verhältnis von Amateurtheater und professionellem Theater, Bildung und Erziehung sowie Partizipation und Internationalisierung.** Zusammen bilden die *Terrains* eine *Topografie*. Um diese im Buch abzubilden, projizieren wir die historische Tiefendimension der Suchbewegungen auf die gegenwärtige tableauhafte *Topografie* und erhalten so eine historisch informierte, vertiefte Landkarte der aktuellen Begriffe, Ziele, Aktions- und Problemfelder kultureller und ästhetischer Bildung durch (Amateur-)Theater. Diese betrachten wir als *Orte/Loci*, an denen Geschichte ablesbar ist. So wie in Städten die unterschiedlichen historischen Epochen in den Bauten, Umbauten, Überbauungen, in Monumenten und Artefakten sowie den Überresten und Spuren früherer Stadtanlagen ungleichzeitig-gleichzeitig verschichtet in der Gegenwart vorhanden sind und in unterschiedliche Konstellationen treten, so wird an den *Loci* dieses Buchs eine Vielzahl von Konstellationen der Vergangenheit mit der Gegenwart erfahrbare. Die besondere Art der Geschichtsschreibung, die so entsteht, bezeichnen wir als *Historiografie der Präsenz*.

Die *Historiografie der Präsenz* verwirft die Krücke linearer Narration. Sie streift frei durch die historischen Orte und Landschaften von Amateurtheater. Die raumzeitliche Überlagerung und Verschränkung von Texten und Bildern aus seiner Geschichte und Gegenwart lässt Ähnlichkeiten im Wollen und Tun der Akteur_innen von damals und heute hervortreten. Zugleich zeigen sich aber auch Unterschiede, die nicht zu übersehen sind. Die Reibungen und Risse zwischen den Zeiten verweigern sich jeder fertigen und selbstgewissen Theoriebildung. Sie sollen

zum Anstoß werden für das Begehren der Leser_innen, durch das Buch zu blättern, darin zu stöbern, an einer Stelle hängen zu bleiben und darauf, mit dem Finger als Lesezeichen im Buch, zurückzukommen, wenn eine andere Stelle am andern Ort Anschluss und Kombination verspricht. In diesem Sinne will das Buch nicht von vorne bis hinten gelesen, sondern, je besonderen Landkarten folgend, kreuz und quer durchwandert werden. Es erfordert gleichsam eine migrantische Lektüre. Dass die feststehenden Begriffe kultureller Bildung sich in solch einer migrantischen Lektüre auf das Fremde hin öffnen, ist die transkulturelle Hoffnung der Autor_innen.

Die vorliegende Publikation ist am *Centre of Competence for Theatre (CCT)* der Universität Leipzig entstanden. Wir, die Autor_innen dieses Bandes, arbeiten seit einigen Jahren wissenschaftlich und praktisch zusammen. Zentrale Aufgabe des CCT ist die Förderung (trans-)kultureller Bildung durch Theater in Lehre, Forschung und Formaten von Vermittlung. Seit der Gründung des CCT 2016 arbeiten wir an der Schnittstelle von Theorie und Praxis. Dabei sind wir eng mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sowie nationalen und internationalen Kooperationspartnern vernetzt.

Die Autor_innen dieses Bandes verstehen sich als Kollektiv. Mit diesem Selbstverständnis artikulieren wir die Arbeitsweise, die wir für die Intention des Vorhabens angemessen halten. Eine *Historiografie der Präsenz* in ihrer Multiperspektivität und mit ihren raumzeitlichen Collagierungen vorzustellen, bedarf der kontinuierlichen Zusammenarbeit aller von Beginn an. Deshalb sind hier nicht die Träger_innen eines Sammelbandes versammelt, sondern wir sind ein Autor_innenkollektiv, das sich in diesem Buch präsentiert. Das schließt Arbeits(ein)teilung für besondere Aufgaben mit ein. Dana Soubh, Helena Wöfl, Sophia-Charlotte Reiser, Henrike Schmidt und Claudius Baisch haben

(in dieser Reihenfolge) die Verantwortung für die Terrains I bis V übernommen. Als Redaktionsteam haben Claudius Baisch, Henrike Schmidt und Dana Soubh für die Herausgabe des Bandes Sorge getragen.

Die vorliegenden Materialien sind Fund- und Bruchstücke, kein abgeschlossenes Wissen. Die Texte sind Befunde einer Archäologie von Amateurtheater. Unsere Lesarten mögen zuweilen Irritation und Befremden auslösen, weil andere über anderes Material, Erfahrungen und Wissen verfügen. So erwarten wir gerade von den Amateur_innen als den praktischen Expert_innen andere Lesarten und hoffen auf Einspruch und Widerrede. Damit das Amateurtheaterwissen wächst, freuen wir uns auf kritische Gespräche in Feedbackwerkstätten, auf Bundes- und Regionaltreffen, auf Festivals oder im Anderswo.

DIE AUTOR_INNEN

1 U. a. in dem Archiv des *Bund Deutscher Amateurtheater (BDAT)* und der *Sammlung Hans-Günther Nagel* in Berlin, dem *Deutschen Archiv für Theaterpädagogik*, Lin-gen sowie dem Karl Uwe Baum-Archiv (KUBA) in Dresden.

2 U. a. *Amateurbühne VINETA 1908 e. V.* (Berlin), *Dramatischer Verein Bürgerliche Komödiantengesellschaft 1686 Biberach e. V.*, *Wehlheider Hoftheater Casse-ler Volksbühnenspiele 1911 e. V.*, *Oberlandler Volkstheater Penz-berg e. V.* (Oberbayern), *Theater-club Elmar, Offenbach a. M.* und *Volksbühne Körner Wanne-Eickel 1908 e. V.*